

## Beschluss zur Akkreditierung

### der Studiengänge

- **Betriebswirtschaftslehre (B.Sc.)**
- **Betriebswirtschaftslehre (M.Sc.)**
- **Internationale Betriebswirtschaftslehre (B.Sc.)**
- **Internationale Betriebswirtschaftslehre (M.Sc.)**
- **Wirtschaftspädagogik (M.Sc.)**

### an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Auf der Basis des Berichts der Gutachterinnen und Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 44. Sitzung vom 22. und 23. August 2011 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Die Studiengänge „**Betriebswirtschaftslehre**“ mit den Abschlüssen „**Bachelor of Science**“ und „**Master of Science**“ an der **Universität Bamberg** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009) ohne Auflagen akkreditiert.

Die Studiengänge entsprechen den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den aktuell gültigen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Der Studiengang „**Internationale Betriebswirtschaftslehre**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Universität Bamberg** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009) **ohne Auflagen** akkreditiert.

Die Studiengänge entsprechen den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den aktuell gültigen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

3. Der Studiengang „**Internationale Betriebswirtschaftslehre**“ mit dem „**Master of Science**“ an der **Universität Bamberg** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009) **mit Auflagen** akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Ver-

fahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die **Umsetzung der Auflagen** ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.05.2012** anzuzeigen.

4. Der Studiengang „**Wirtschaftspädagogik**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Universität Bamberg** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009) **ohne Auflagen** akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Der Studiengang entspricht den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den aktuell gültigen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

5. Es handelt sich um **konsequente Masterstudiengänge**.
6. Die Akkreditierung wird jeweils für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2016**.

Sollte ein Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

- I. Zur Weiterentwicklung der Studiengänge „**Betriebswirtschaftslehre**“ werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

- I. 1. Die Profilierung der Schwerpunkte sollte geschärft werden. In diesem Zusammenhang sollten Titel, Inhalte und Intentionen deutlicher aufeinander abgestimmt werden.
- I. 2. Prüfungen innerhalb der Schwerpunkte sollten grundsätzlich nicht am selben Tag stattfinden und die Prüfungszeiträume innerhalb der Schwerpunkte besser aufeinander abgestimmt werden.

- II. **Auflage** zum Studiengang „**Internationale Betriebswirtschaftslehre**“ (M.Sc.):

- II. 1. Um das Master-Niveau entsprechend dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse zu gewährleisten, muss das Curriculum überarbeitet werden. Dabei ist der Fremdsprachen-Anteil deutlich zu reduzieren. Das Curriculum ist demgegenüber im Sinne eines durchgehenden Systematisierungsprinzips im Hinblick auf die Präsentationsformen in allen Modulen vergleichbar zu strukturieren. Dabei ist stärker auf den Aspekt des wissenschaftlichen Arbeitens zu fokussieren, zum Beispiel durch die Integration eines Forschungsseminars in jedes Modul. Es muss sichergestellt werden, dass die Studierenden mindestens ein Seminar belegen.

Die Auflage bezieht sich auf einen im Verfahren festgestellten Mangel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 10.12.2010.

- III. Zur Weiterentwicklung der Studiengänge „**Internationale Betriebswirtschaftslehre**“ werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:
- III. 1. Analog zu den Studiengängen „Betriebswirtschaftslehre“ sollten Schwerpunkte eingeführt werden.
  - III. 2. In den Grundlagen-Fächern des Bachelorstudiums sollten internationale Inhalte stärker berücksichtigt werden, zum Beispiel Rechnungslegung nach IFRS.
  - III. 3. Im Antrag genannte Ziele wie humanwissenschaftliche Orientierung, die Integration internationaler Aspekte zum Beispiel im Bereich von Wirtschafts- und Rechtssystemen anderer Staaten und historisch-kultureller Zusammenhänge sollten inhaltlich deutlicher abgebildet werden, zum Beispiel durch eigene Lehrveranstaltungen.
- IV. Zur Weiterentwicklung des Studiengangs „**Wirtschaftspädagogik**“ (M.Sc.) werden folgende **Empfehlungen** gegeben:
- III. 1. Die Wahlmöglichkeiten im Bereich der Wirtschaftspädagogik sollten ausgebaut werden.
  - III. 2. Die Orientierung an Berufsfeldern außerhalb des Lehramts sollte verstärkt werden.

<p>Die Auflage für den Studiengang „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ wurde fristgerecht erfüllt. Die Akkreditierungskommission bestätigt dies mit Beschluss vom 22.05.2012.</p>
---

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf den Bewertungsbericht der Gutachtergruppe, der diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

## **Bewertungsbericht zur Akkreditierung**

### **der Studiengänge**

- **Betriebswirtschaftslehre (B.Sc.)**
- **Betriebswirtschaftslehre (M.Sc.)**
- **Internationale Betriebswirtschaftslehre (B.Sc.)**
- **Internationale Betriebswirtschaftslehre (M.Sc.)**
- **Wirtschaftspädagogik (M.Sc.)**

### **an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg**

Begehung am 30. Juni und 1. Juli 2011

#### **Gutachtergruppe:**

<b>Prof. Dr. Carsten Baumgarth</b>	Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin, Professur für Marketing
<b>Prof. Dr. Michael-Jörg Oesterle</b>	Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Organisation, Personal und Unternehmensführung
<b>Prof. Dr. Susan Seeber</b>	Georg-August-Universität Göttingen, Professur für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung
<b>Dipl.-Hdl. Annette K. Nimzik</b>	Jetter Management GmbH, St. Gallen (Vertreterin der Berufspraxis)
<b>Iris A. Weiss</b>	Universität zu Köln (studentische Gutachterin)
<b>Koordination:</b>	
Dr. Verena Kloeters/Ninja Fischer	Geschäftsstelle von AQAS

## **1. Studiengangübergreifende Aspekte**

### **1.1 Allgemeine Informationen zur Universität und zur Fakultät**

Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg beantragt die Akkreditierung ihrer Studiengänge Betriebswirtschaftslehre (B.Sc./M.Sc.), Internationale Betriebswirtschaftslehre (B.Sc./M.Sc.) und Wirtschaftspädagogik (M.Sc.).

Alle diese Studiengänge werden an der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften angeboten und sollen die Studierenden in die Lage versetzen, fachspezifische und fachübergreifende Sachverhalte und Prozesse nachzuvollziehen und mitgestalten zu können. Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, entsprechende Probleme zu erkennen, mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren und selbstständig Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Die Studierenden sollen lernen, erarbeitete Handlungsalternativen dabei nicht ausschließlich unter dem Aspekt kurzfristiger Gewinnmaximierung, sondern auch hinsichtlich möglicher Neben- und Folgeeffekte zu beurteilen und Entscheidungen entsprechend zu verantworten. Gleichzeitig sollen die Studierenden die Fähigkeit und Bereitschaft entwickeln, ihr eigenes Handeln zu reflektieren, zu hinterfragen und sich selbst als handlungs- und gestaltungsfähige Akteure in Wirtschaft und Gesellschaft begreifen zu lernen. Insbesondere diese Aspekte sollen zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Befähigung der Studierenden zu zivilgesellschaftlichem Engagement beitragen.

Als weitere wichtige Merkmale der betriebswirtschaftlichen Studiengänge werden eine interdisziplinäre und fakultätsübergreifende Ausrichtung in Forschung und Lehre, eine forschungsbasierte Erklärung und kritische Reflexion von Managementproblemen der Unternehmenspraxis, ein multiparadigmatischer Ansatz sowie eine sozial- und humanwissenschaftliche Fundierung genannt. Die Universität versteht sich selbst als stark europäisch und international ausgerichtet und nennt die aktive Förderung der internationalen Mobilität der Studierenden als eines ihrer Markenzeichen. Auslandsaufenthalte werden zum Beispiel durch die Studienberatungen in den Schwerpunkten, mit einem Beratungsangebot zur Koordination von Learning Agreements und der Anrechnung von Studienleistungen gefördert. Mit Ausnahme des Studiengangs Wirtschaftspädagogik ist in allen Studiengängen mindestens eine Wirtschaftsfremdsprache verpflichtend zu belegen. Dabei kann Wirtschaftsenglisch, Wirtschaftsfranzösisch, Wirtschaftsitalienisch, Wirtschaftspanisch oder Wirtschaftsrussisch gewählt werden. Die Anerkennung von extern erbrachten Leistungen ist in § 9 der Prüfungs- und Studienordnungen geregelt.

Die Universität hat im Jahr 2007 Gleichstellungsrichtlinien verabschiedet. Die Umsetzung im wissenschaftlichen Bereich wird von den Universitäts- und Fakultätsbeauftragten verantwortet. Für die Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen setzt sich auch das Eltern-Service-Büro der Universität ein. Die Einbindung der Konzepte und Angebote in die vorliegenden Studiengänge ist vorgesehen.

### **Bewertung**

Für alle vorliegenden Studiengänge gilt zudem die folgende Einschätzung: Das Studium kann in der jeweils vorgelegten Konzeption zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen und den Studierenden werden Kompetenzen vermittelt, die sie zu zivilgesellschaftlichem Engagement im Sinne der Kriterien des Akkreditierungsrates befähigen. Die oben dargestellten Konzepte und Maßnahmen zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit werden in den vorliegenden Programmen berücksichtigt. Ein Nachteilsausgleich ist in der üblichen Form vorgesehen und damit sichergestellt.

### **1.2 Studierbarkeit/Beratung, Betreuung, Information und Organisation**

In der Woche vor Semesterbeginn finden verschiedene Veranstaltungen zur Einführung der Erstsemester statt, an denen Lehrende und studentische Tutorinnen und Tutoren beteiligt sind.

Zur fächerübergreifenden Beratung der Studierenden gibt es verschiedene hochschulweite Angebote. Zur fachspezifischen Betreuung wurden in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre und Internationale Betriebswirtschaftslehre zusätzlich 1,5 Stellen eingerichtet. Außerdem halten die Lehrenden wöchentlich eine Sprechstunde ab. Die Bachelorstudierenden müssen bis zum zweiten Fachsemester mindestens 50 Credit Points (CP) erreicht haben. Ist dies nicht der Fall, ist der Besuch einer Beratung verpflichtend.

Für die Koordination der Studiengänge sind die Studiengangsbeauftragten zuständig. Die Fachvertreter treffen sich regelmäßig zur Abstimmung des Lehrangebots. Prüfungsausschuss und Studienangangsverantwortliche stimmen sich u. a. im Rahmen der AG Studienorganisation ab.

Der Workload wurde durch die zuständigen Lehrenden aufgrund ihrer Erfahrung geschätzt. Dabei werden 30 h je CP veranschlagt. Die tatsächlich durch die Studierenden investierte Arbeitszeit wird im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation mittels EvaSys abgefragt. Bei deutlichen Abweichungen ist der jeweilige Modulverantwortliche dafür zuständig, eine Anpassung einzuleiten.

Das Modulhandbuch wird im Intranet der Fakultät veröffentlicht und wird jährlich überarbeitet. Es ist gleichzeitig Bestandteil der Prüfungsordnung. Die Module werden mit einer oder mehreren (Teil-)Prüfungsleistungen abgeschlossen. Klausuren werden zentral organisiert, für die Organisation anderer Prüfungen (z. B. im Rahmen von Seminaren) sind die Lehrenden zuständig. Für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen ist der Prüfungsausschuss verantwortlich.

Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist in der Prüfungsordnung geregelt. Zur weiteren Unterstützung von Studierenden mit Behinderung hat die Universität das Amt der Behindertenbeauftragten eingerichtet.

## **Bewertung**

Das Lehrangebot zeichnet sich durch eine große Vielfalt an Veranstaltungen aus. In diesem Zusammenhang ist besonders positiv zu erwähnen, dass die Studierenden die Möglichkeit haben, ihr Studium individuell zu gestalten, da sie an keinen festen Stundenplan gebunden sind. Grundlagenfächer werden jedes Semester angeboten, sodass ein reibungsloser Studienbeginn jederzeit gewährleistet werden kann. Der überwiegende Teil der weiteren Veranstaltungen folgt einem Jahresturnus. Um die Studiendauer dennoch organisatorisch nicht zu verlängern, werden Prüfungen in jedem Semester angeboten. Der jährliche Turnus der Vertiefungsfächer könnte im zweisemestrigen Masterstudiengang Internationale Betriebswirtschaftslehre allerdings dazu führen, dass Studierende nicht ihr Wunschfach belegen können und auf Grund der kurzen Studienzeit gezwungen sind, ein anderes Fach zu wählen. Dies könnte im Hinblick auf die Berufsfeldorientierung nicht wünschenswert sein, aufgrund der organisatorischen Rahmenbedingungen eines nur einjährigen Masterstudiums ist die Situation aber vonseiten der Lehrenden ggf. nicht anders zu handhaben. Wünschenswert wäre aber, gerade externen Studieninteressierten die Wahloptionen zum jeweiligen Studienbeginn frühzeitig transparent zu machen oder über ein alternatives Konzept der Fächerangebote nachzudenken.

Die betriebswirtschaftlichen Studiengänge zeichnen sich in besonderer Weise durch ihre internationale Orientierung aus. Im Bachelorstudiengang Internationale Betriebswirtschaftslehre ist ein einjähriges Auslandsstudium verpflichtend vorgesehen, in den anderen Studiengängen wird die Einbindung eines solchen Auslandsaufenthalts stark empfohlen. In dem Gespräch mit den Studierenden vor Ort wurde besonders deutlich, wie sie bei der Suche nach einem Studienplatz im Ausland unterstützt werden, welche Angebote die Universität durch das Akademische Auslandsamt selbst vorhält und wie die Organisation auch bei abweichenden Wünschen begleitet wird. Auch die Anrechnung der Leistungen scheint weitestgehend problemlos zu verlaufen.

Das Beratungs- und Betreuungsangebot ist qualitativ und quantitativ ausreichend. Insbesondere die Erreichbarkeit der Lehrenden wie der Lehrbeauftragten und der Zugang zu Sprechstunden wurden

von den Studierenden vor Ort lobend erwähnt. Allerdings wurde die Gutachtergruppe auf eine mangelnde Kommunikation über Fristen und kurzfristige Änderungen hingewiesen, die sich wohl auch aus der Vielzahl an Systemen zur Anmeldung zu Veranstaltungen ergibt. Eine Bündelung der Informationen im Internet zu wichtigen Fristen und Anmeldeterminen ist daher wünschenswert und nach Aussage der Lehrenden für die nächste Zeit für die Fakultät bzw. die gesamte Universität geplant. Eine Zusammenführung der verschiedenen Systeme und somit eine zentrale Regelung der Anmeldungen erscheinen auch der Gutachtergruppe sinnvoll.

Die Prüfungen in den Studiengängen sind kompetenzorientiert und die Studierenden lernen im Verlauf ihres Studiums verschiedene Prüfungsformen wie Hausarbeiten, mündliche Prüfungen oder schriftliche Arbeiten kennen. Klausuren werden in allen Fächern jedes Semester angeboten. Innerhalb der Schwerpunktfächer müssen die Klausuren nach Aussage der Studierenden zurzeit allerdings teilweise am gleichen Tag geschrieben werden, was zu einer hohen Arbeitsbelastung und schlechteren Prüfungsergebnissen der Studierenden führen könnte. Eine Entzerrung der Prüfungstermine in den Schwerpunktfächern sollte daher weiter angestrebt werden, was sich durch die oben bereits angemerkte wünschenswerte Verbesserung der Kommunikation und des Informationsaustauschs vermutlich ebenfalls ergeben wird. Die Prüfungsanmeldung für zentral organisierte Prüfungen ist bereits vorgesehen. Die Studierenden melden sich bereits Mitte des Semesters für Prüfungen an, ihnen steht aber nur eine geringe Zeitspanne für einen eventuellen Rücktritt von den Prüfungen zur Verfügung.

Trotz der zuvor angemerkten Möglichkeiten zur Verbesserung der Organisation des Studiums sieht die Gutachtergruppe keinen akuten Handlungsbedarf, da sie grundsätzlich davon ausgeht, dass die Studierbarkeit in allen vorliegenden Programmen gewährleistet ist. Diesen Eindruck bestätigten auch die Gespräche mit den Studierenden vor Ort. Allerdings weist die Gutachtergruppe darauf hin, dass sich diese Aussage nur auf die im Rahmen des Verfahrens begutachteten Programme bezieht. Im Fall der Studienvariante II des Wirtschaftspädagogik-Studiums, in der auch Module im Umfang von 38 LP in einem anderen Fach belegt werden können, waren diese Wahl-Module nicht Gegenstand der Bewertung. Nach Aussage der Hochschule werden diese Studiengänge, aus denen die wählbaren Module entstammen, in der nächsten Zeit ebenfalls einer Begutachtung im Rahmen eines Akkreditierungsverfahrens unterzogen werden, in der die Schlüssigkeit des jeweiligen Fachkonzepts und die Berücksichtigung der formalen Vorgaben in diesen Modulen diskutiert werden muss (siehe auch den Abschnitt zum Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik).

### **1.3 Qualitätssicherung**

Die Module werden mit Hilfe von Standardfragebögen der Fakultät evaluiert, die durch modulspezifische Fragen ergänzt werden können. Die Auswertung erfolgt über EvaSys. Die Verantwortung für die Evaluation liegt derzeit bei den Modulverantwortlichen. Im Laufe des vorliegenden Akkreditierungsverfahrens soll jedoch eine universitätsweite Rahmenevaluationsordnung verabschiedet werden, die die Abläufe fächerübergreifend regelt. Darüber hinaus beteiligt sich die Universität Bamberg am Verbundprojekt zur Untersuchung von Anreiz- und Steuerungssystemen zur Verbesserung der Hochschullehre. Das Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL) bietet den Hochschullehrerinnen und -lehrern Seminare und Workshops zur hochschuldidaktischen Weiterbildung an.

Neben den übergreifenden Maßnahmen erfolgt unter Verantwortung der Fakultät jährlich eine Evaluation der Studiengänge, deren Gegenstand die Struktur des Studiums, die Studierbarkeit und die Arbeitsbelastung im Ganzen sowie Schwachstellen im Konzept und in der Umsetzung zum Gegenstand hat. Der Studiendekan erstattet dem Fakultätsrat jährlich in nicht personenbezogener Form einen Bericht zur Lehre (Lehrbericht), der auch die Ergebnisse der Lehrevaluation berücksichtigt.

### **Bewertung**

Die vorgestellten Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind grundsätzlich dazu geeignet, die Qualität der im Paket zusammengefassten Studiengänge sicherzustellen. Das Ziel der Hochschulleitung,

sich auf eine Systemakkreditierung vorzubereiten, wird voraussichtlich dazu führen, dass eine weitere Systematisierung der Evaluationsverfahren erfolgt. Mit Blick auf eine Vereinheitlichung und Vergleichbarkeit der Erhebungsverfahren zwischen einzelnen Fächern und Fakultäten könnte dies sinnvoll sein.

Da die vorliegenden Studiengänge seit Längerem an der Universität Bamberg angeboten werden, konnte im Akkreditierungsverfahren auf Erfahrungswerte zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang ist positiv zu erwähnen, dass Rückmeldungen der Studierenden bereits in die Weiterentwicklung der Studiengänge eingeflossen sind. Die Gutachtergruppe geht davon aus, dass auf Basis der vorgesehenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung und des Austauschs von Lehrenden und Studierenden neben diesen Befragungen eine adäquate Fortentwicklung der Studiengänge gewährleistet ist. Möglichkeiten zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind grundsätzlich vorhanden und werden insbesondere von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des sogenannten Mittelbaus wahrgenommen.

#### **1.4 Berufsfeldorientierung**

Alle Studiengänge der Fakultät sollen für Berufe in gehobenen Positionen in Wirtschaft und Verwaltung sowie im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung qualifizieren. Aufgrund des internationalen Bezugs der Studiengänge sehen die Antragsteller auch ausländische Organisationen und international tätige deutsche Unternehmen als potentielle Arbeitgeber. Die Bachelorstudiengänge qualifizieren dabei insbesondere für gehobene Sachbearbeiterfunktionen, die Masterstudiengänge sind eher auf die Bereiche Organisation und Strategie ausgerichtet und sollen auf die Übernahme von Führungsaufgaben vorbereiten.

Die Berufsfelder, in denen die Absolventinnen und Absolventen der Betriebswirtschaftslehre-Studiengänge tätig werden können, sehen die Antragsteller in starker Abhängigkeit von den gewählten Schwerpunkten. In den Studiengängen der Internationalen Betriebswirtschaftslehre erfolgt keine Schwerpunktsetzung. Diese Programme richten sich eher auf Tätigkeitsbereiche und Schnittstellenfunktionen, die in international tätigen Unternehmen und Organisationen im Ausland oder im Außenhandel entstehen.

Der Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik bereitet durch die Anerkennung als Erstes Staatsexamen auf den Einstieg in den Vorbereitungsdienst und damit auf eine Lehrtätigkeit an berufsbildenden Schulen vor. Mögliche außerschulische Aufgabengebiete für die Absolventinnen und Absolventen liegen zum Beispiel im Bereich des Bildungsmanagements und in der Bildungsverwaltung.

#### **Bewertung**

Grundsätzlich sind die Studiengänge dazu geeignet, die Studierenden im Sinne der Kriterien des Akkreditierungsrates für eine qualifizierte Erwerbstätigkeit zu befähigen und auf Tätigkeiten in Forschung und Wissenschaft vorzubereiten. Trotzdem möchte die Gutachtergruppe auf die im Folgenden näher erläuterten Potentiale hinweisen, die bisher noch nicht genutzt wurden und bei einer Weiterentwicklung Berücksichtigung finden könnten. Aus Sicht der Gutachtergruppe verlangt eine überzeugende Berufsfeldorientierung im weiteren Sinne nach einer genaueren Kenntnis und Beschreibung der erfolgsentscheidenden Inhalte (Fachkenntnisse), Verhaltensweisen, Kompetenzen und Persönlichkeitsmerkmale, die für die Bewältigung der Anforderungen in einer zukünftigen Berufstätigkeit erforderlich sind, als sich oben beschrieben bzw. im Antrag finden lässt. Auch in den Gesprächen mit den Beteiligten konnten weder die Beschreibung noch eine systematische Erfassung solcher „critical incidents“, wie sie z. B. in bestimmten Jobfamilien oder Funktionen gefordert sind, in einer wünschenswerten Form nachgewiesen werden. Dabei verfügt der Fachbereich über reichliche Zugangsmöglichkeiten zu Praktikern, mit denen sich solche Anforderungen systematisch, absichtsvoll und planmäßig entwickeln ließen. Das Ergebnis wäre in mehrfacher Weise hilfreich zu nutzen: für eine im Sinne einer Eignung gezielte Studierendenauswahl, für die Gestaltung stärker praxisgerechter Studiengänge und für die studienbegleitende Persönlichkeitsentwicklung der Stu-



dierenden. Mit einem entsprechenden Konzept und einer konkreten Prozessbeschreibung würde sich der Fachbereich dieser Universität von Studiengängen anderer Hochschulen professionell abheben und könnte sowohl Studierende als auch zukünftige Arbeitgeber (inklusive auch der Hochschulen für Forschungsmitarbeiter und Lehrende) in dieser Hinsicht noch besser überzeugen. Daher unterstützt die Gutachtergruppe die wahrnehmbaren Ansätze in diese Richtung und den empfiehlt dem Fachbereich, diese Möglichkeiten im weiteren Entwicklungsprozess stärker in den Fokus zu rücken, um sich deutlich von anderen Studiengängen gleicher oder ähnlicher Provenienz abheben zu können.

## **1.5 Ressourcen**

Die Fakultät verfügte zum Zeitpunkt der Antragstellung über 21 Professorenstellen, wovon sich drei Stellen in der Ausschreibungs- bzw. Verhandlungsphase befanden. Die Besetzung einer dritten Professur Wirtschaftspädagogik für einen Zeitraum von vier Jahren wurde eingeleitet. Außerdem verfügt die Fakultät über 31 Mitarbeiterstellen für die Lehre, 1,5 Stellen für die Fachstudienberatung, eine Stelle für die Assistenz des Auslandsbeauftragten und 5,5 Lehrassistenten.

Die Lehre der Fakultät wird zu 92 % von hauptamtlichen Lehrenden erbracht. Es werden ca. 15 Lehraufträge je Semester vergeben. Der Fakultätsrat hat Kriterien für die Vergabe von Lehraufträgen verabschiedet.

Sächliche und räumliche Ressourcen sind vorhanden.

## **Bewertung**

Die aufgeführten personellen Ressourcen sind quantitativ und qualitativ ausreichend, um die vorliegenden Studiengänge anbieten zu können.

Die sächliche Ausstattung ist ebenfalls dazu geeignet, die Studiengänge in qualitativer angemessener Form anbieten zu können, wobei sich das an vielen Standorten übliche Raumproblem insbesondere bei den Grundlagen-Lehrveranstaltungen ergibt. Vor diesem Hintergrund ist es begrüßenswert, dass es bereits Pläne zur Ausweitung und Erneuerung der Gebäude der Universität gibt. Die derzeitige Situation der Verteilung auf drei Standorte könnte sich in diesem Zusammenhang verbessern, was wünschenswert wäre.

## **2. Zu den Studiengängen**

### **2.1 Betriebswirtschaftslehre (B.Sc.)**

#### **2.1.1 Profil und Ziele**

Über die in Abschnitt 1.1 beschriebenen Ziele hinaus wird mit dem Bachelorstudiengang insbesondere der Erwerb eines kritischen Verständnisses grundlegender Theorien, Prinzipien und Methoden der Betriebswirtschaftslehre und ausgewählter Nachbardisziplinen angestrebt.

Der Studiengang hat einen Umfang von 180 Credit Points mit einer Regelstudienzeit von sechs Semestern. Als Höchststudiedauer sind acht Semester festgelegt. Als Abschlussgrad wird ein „Bachelor of Science“ vergeben. Der Studienbetrieb wurde zum Wintersemester 2006/07 aufgenommen.

Zugangsvoraussetzung ist die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife. Da eine Wirtschaftsfremdsprache zu belegen ist, müssen entsprechende Sprachkenntnisse auf Niveau B1 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens nachgewiesen werden.

Es besteht keine Beschränkung der Anzahl der Studienplätze. Es sollen 430 Studierende je Studienjahr aufgenommen werden.

## **Bewertung**

Die Ziele des Bachelorstudienganges Betriebswirtschaftslehre sind umfassend dokumentiert, sie beinhalten ebenso fachliche wie überfachliche Qualifikationsziele und werden nach Angaben der Universität Bamberg regelmäßig (jährlich) aktualisiert, wodurch auf veränderte Anforderungen und Erfahrungen schnell reagiert werden kann. Die (formalen) Zugangsvoraussetzungen für den Studiengang sind explizit und transparent.

### **2.1.2 Curriculum**

Das Studienprogramm beinhaltet verschiedene Modulgruppen. In der Modulgruppe „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ sollen im Rahmen eines Pflicht- und eines Wahlpflichtbereichs betriebswirtschaftliche Grundbegriffe und Grundfragestellungen vermittelt werden. Die Modulgruppe „Recht, VWL, Methoden“ umfasst – ebenfalls im Rahmen eines Pflicht- und eines Wahlpflichtbereichs – Einführungen in Inhalte und Methoden der mikro- und makroökonomischen Theorie, in die rechtlichen Rahmenbedingungen ökonomischen Handelns sowie die Methoden der Statistik und Ökonometrie, der Mathematik, des betrieblichen Rechnungswesens und der Wirtschaftsinformatik.

In der Modulgruppe „Kontextstudium, Wirtschaftsfremdsprache und Wahlpflicht“ belegen die Studierenden neben Modulen aus weiteren Schwerpunkten oder anderen Fakultäten eine Wirtschaftsfremdsprache. In der Modulgruppe „Studienschwerpunkt“ können die Studierenden aus dem folgenden Katalog wählen:

- Controlling, Finance and Accounting
- Finance/Accounting/Taxation
- Banking & Finance
- Controlling, Logistik, Marketing
- Marktstrategien
- Supply Chain Management & Informationssysteme
- Führung und Personal
- Personalentwicklung und -management
- Wirtschaftspädagogik I
- Wirtschaftspädagogik II

Dabei sieht der Schwerpunkt Wirtschaftspädagogik I neben der Vermittlung wirtschaftspädagogischer Grundlagen die Vertiefung betriebswirtschaftlicher Bereiche vor, während der Schwerpunkt Wirtschaftspädagogik II durch die Integration von Modulen eines zweiten Fachs auf eine breitere Verwertbarkeit im schulischen Kontext zielt.

Das Studium beinhaltet ein dreimonatiges unbenotetes Pflichtpraktikum. Das Studium schließt mit der Bachelorarbeit und einem zugehörigen Kolloquium ab.

## **Bewertung**

Das Curriculum ist stimmig und didaktisch sinnvoll aufgebaut. Empfehlenswert ist ggf. eine sprachliche Anpassung der Schwerpunkte (z. B. Abgrenzung zwischen dem Schwerpunkt „Controlling, Logistik, Marketing“ und „Marktstrategien“, „Führung und Personal“ und „Personalentwicklung und –management“), wie bereits vor Ort diskutiert, sowie in Ausnahmefällen eine Anpassung zwischen Titel des Moduls und den Inhalten (z. B. FC-B-05) [**Empfehlung I. 1.**]. Unter Berücksichtigung der Ziele des Studiums und deren Umsetzung im Curriculum ist sichergestellt, dass das Konzept dem Bachelor-Niveau nach dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse gerecht wird.

Das vorgelegte Modulhandbuch ist (mit Ausnahmen weniger redaktioneller Unstimmigkeiten wie Verhältnis Workload zu CP oder die Aufführung von Lehrbeauftragten als Modulverantwortliche) vollständig und systematisch. Da diese Aspekte zurzeit bereits behoben werden, geht die Gutachtergruppe davon aus, dass es sich um keinen Mangel handelt, dessen Behebung noch einmal angezeigt werden müsste. Daneben ist vorgesehen, dass die Modulbeschreibungen auch nach Abschluss des Akkreditierungsverfahrens regelmäßig aktualisiert werden. Eine Veröffentlichung ist grundsätzlich vorgesehen und wird bereits praktiziert.

Die im Modulhandbuch aufgeführten Prüfungsformen sind abwechslungsreich gestaltet und grundsätzlich geeignet, die dargestellten Lernergebnisse zu überprüfen. Allerdings wird empfohlen, bei der Terminplanung der Prüfungen in einem Schwerpunkt zukünftig darauf zu achten, dass nicht mehrere Prüfungen am gleichen Tag stattfinden (siehe auch „Studierbarkeit“) [**Empfehlung I. 2.**].

Die Profilierung der Universität Bamberg und speziell auch des Studiengangs durch die internationale Ausrichtung wird im Studienverlauf durch Auslandsaufenthalte unterstützt, die nach Angaben der Studierenden auch mit eigenem Engagement gut in das Studium integriert werden können (siehe auch „Studierbarkeit“). Es könnte sich anbieten, explizit ein Mobilitätsfenster in den Studienverlaufsplan zu integrieren, um diese Möglichkeit noch deutlicher aufzuzeigen, ohne dass dieses verpflichtenden Charakter haben muss.

## **2.2 Betriebswirtschaftslehre (M.Sc.)**

### **2.2.1 Profil und Ziele**

Zugangsvoraussetzung ist ein erster berufsqualifizierender betriebswirtschaftlicher oder vergleichbarer Hochschulabschluss in einem Studiengang mit mindestens 180 Credit Points (Regelstudienzeit mindestens sechs Semester bzw. drei Jahre) und einem betriebswirtschaftlichen Anteil von mindestens 120 Credit Points, Kenntnisse einer im Studiengang wählbaren Fremdsprache auf Niveau B 2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens sowie das Bestehen einer Eignungsprüfung. Das Eignungsverfahren wird einmal pro Semester durchgeführt. Die Modalitäten sind in der entsprechenden Ordnung geregelt.

Der Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre baut konsekutiv auf einem betriebswirtschaftlichen Studium auf und dient der Vertiefung der zuvor erworbenen fachlichen Grundlagen und Schwerpunkte. Dabei zielt der Studiengang insbesondere auf die Vermittlung forschungsmethodischer Kompetenzen sowie deren Anwendung und wissenschaftstheoretischer Reflexion. Die Studierenden sollen an Forschungsprozessen beteiligt werden und damit die Fähigkeit erwerben, diese Prozesse nachzuvollziehen, eigene Forschungsprojekte unter Anleitung zu initiieren sowie Forschungsergebnisse anderer zu verstehen, zu interpretieren und kritisch zu beurteilen.

Der Studiengang hat einen Umfang von 120 CP mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern. Als Höchststudiendauer sind sechs Semester festgelegt. Als Abschlussgrad wird der „Master of Science“ vergeben. Der Studienbetrieb wurde zum Wintersemester 2007/08 aufgenommen.

Es sollen 61 Studierende pro Studienjahr aufgenommen werden.

### **Bewertung**

Die Ziele des Masterstudiengangs Betriebswirtschaftslehre sind umfassend dokumentiert und belegen die Forschungsorientierung des Studiums. Dabei ist auch sichergestellt, dass die Anforderungen der Master-Ebene nach dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse und an die Qualifikationsziele von Studiengängen nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates eingelöst werden.

Die Zulassungsbedingungen für den Masterstudiengang sind explizit in der Prüfungsordnung aufgeführt und damit transparent. Neben den formalen Voraussetzungen basiert die Auswahl auf einem Score, der sich aus der erreichten Bachelor-Note und besonderen Leistungen und Qualifikationen

sowie sozialem Engagement berechnet. Die Auswahl erfolgt daher weniger nach einer spezifischen Eignung der Studierenden, sondern anhand transparenter Kriterien an fachliche und überfachliche Kenntnisse und Fähigkeiten und einer entsprechenden Rangliste, was zu begrüßen ist.

### **2.2.2 Curriculum**

Das Curriculum beinhaltet verschiedene Modulgruppen. In der Modulgruppe „Fortgeschrittene Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ erfolgt eine grundlegende Vertiefung in verschiedenen Teilbereichen der Betriebswirtschaftslehre (Betriebliche Steuerlehre, Finanzcontrolling, Finanzwirtschaft, Innovationsmanagement, Internationales Management, Marketing, Personalmanagement, Produktionswirtschaft und Logistik, Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung sowie Unternehmensführung und Controlling). Die Modulgruppe „Kontextstudium“ ermöglicht eine Vertiefung oder einen Einblick in andere Bereiche nach Wahl der Studierenden. Außerdem muss eine Wirtschaftsfremdsprache belegt werden. In der Modulgruppe „Studienschwerpunkt“ können die Studierenden einen der folgenden acht Schwerpunkte wählen:

- Controlling, Finance and Accounting
- Finance/Accounting/Taxation
- Banking & Finance
- Controlling, Logistik, Marketing
- Marktstrategien
- Supply Chain Management & Informationssysteme
- Führung und Personal
- Personalentwicklung und -management

Das Studium schließt mit der Masterarbeit und einem zugehörigen Kolloquium oder einer Disputation ab.

### **Bewertung**

Wie auch beim Bachelorstudiengang ist das vorgelegte Curriculum des Masterstudiengangs stimmig und didaktisch sinnvoll konzipiert. Es berücksichtigt die zuvor genannten Ziele des Studiums in adäquater Form und ist dazu geeignet, die Studierenden sowohl für eine Tätigkeit in einer höheren Position als auch für den Übergang in ein Berufsfeld in Wissenschaft und Forschung zu qualifizieren. Damit wird der Studiengang den Anforderungen an ein forschungsorientiertes Programm gerecht und entspricht der Master-Ebene des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. In Bezug auf die Bewertung zum Modulhandbuch, den Prüfungsformen und der Einbindung von Auslandsaufenthalten in das Studium gelten die gleichen Einschätzungen wie für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre.

## **2.3 Internationale Betriebswirtschaftslehre (B.Sc.)**

### **2.3.1 Profil und Ziele**

Neben den in Abschnitt 1.1 genannten Zielen fokussiert der Bachelorstudiengang Internationale Betriebswirtschaftslehre insbesondere internationale Aspekte wie Wirtschafts- und Rechtssysteme anderer Staaten, historisch-kulturelle Zusammenhänge und wirtschaftsfremdsprachliche Kompetenzen. Vor allem unter dem Gesichtspunkt der Förderung und Einforderung wirtschaftsfremdsprachlicher Kompetenzen sowie interkultureller Erfahrungen sind ein Auslandsstudienjahr sowie zwei Wirtschaftsfremdsprachen Pflichtbestandteile des Studiums.

Der Studiengang hat einen Umfang von 240 Credit Points mit einer Regelstudienzeit von acht Semestern. Als Abschlussgrad wird ein „Bachelor of Science“ vergeben. Der Studienbetrieb wurde zum Sommersemester 2011 aufgenommen.

Zugangsvoraussetzung ist die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife. Da zwei Wirtschaftsfremdsprachen zu belegen sind, müssen entsprechende Kenntnisse in zwei Sprachen auf Niveau B1 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens nachgewiesen werden.

Es sollen 81 Studierende pro Studienjahr aufgenommen werden.

### **Bewertung**

Grundsätzlich ist der Studiengang so konzipiert, dass wesentliche Sollbestandteile im Sinne von Profilelementen und Zielen inhaltlich und damit faktisch abgebildet werden. Die Zulassungsvoraussetzungen sind als transparent und sinnvoll zu bezeichnen. Daher kommt die Gutachtergruppe zu der Einschätzung, dass die Ziele des Studiengangs sowohl in fachlicher als auch überfachlicher Hinsicht adäquat formuliert sind. Damit entspricht das Konzept den Anforderungen an einen Bachelorstudiengang, wie sie im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse definiert sind. Der Studiengang erfüllt darüber hinaus das Kriterium der Ausweisung von Fähigkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Befähigung zu zivilgesellschaftlichem Engagement nach den Kriterien des Akkreditierungsrates.

Über die entsprechenden im Paketantrag verdeutlichten Spezifika der Studiengangsinhalte hinausgehend hat die Begutachtung vor Ort ein bemerkenswert hohes Interesse sowie ein korrespondierendes Engagement der am Studiengang beteiligten Kolleginnen und Kollegen an der bzw. in Bezug auf die Verwirklichung der oben genannten Vorstellungen verdeutlicht. Gleichwohl könnten vorhandene Potentiale zur Einlösung des Anspruchs, eine sozial- und humanwissenschaftliche Fundierung zu leisten sowie Besonderheiten von Wirtschafts- und Rechtssystemen anderer Staaten und historisch-kulturelle Zusammenhänge zu verdeutlichen, noch stärker genutzt werden [**Empfehlung III. 3.**]. So ist im Pflichtbereich der Modulgruppe „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ ein sozial- und humanwissenschaftlicher Bezug eher implizit vorhanden, im Wahlpflichtbereich der Modulgruppe müssen entsprechende Veranstaltungen nicht belegt werden. In der Modulgruppe „Recht, VWL und Methoden“ ist in expliziter Form lediglich die Veranstaltung „Öffentliches Recht mit Europabezug“ auf das Profilelement „Wirtschafts- und Rechtssysteme anderer Staaten“ ausgerichtet. Und schließlich werden die profilgebenden Elemente allgemein im Pflichtbereich der Modulgruppe „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ in expliziter Form anteilmäßig nur gering abgebildet, wobei zudem den Studierenden eine Wahlmöglichkeit offeriert wird (66 CP aus 100 CP insgesamt); insofern könnten insbesondere die als studienangesspezifisch eingeordneten Profil- und Zielelemente „Wirtschafts- und Rechtssysteme anderer Staaten“ sowie „historisch-kulturelle Zusammenhänge“ von Studierenden auch „umgangen“ werden.

### **2.3.2 Curriculum**

Das Studienprogramm beinhaltet verschiedene Modulgruppen. In der Modulgruppe „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ sollen im Rahmen eines Pflicht- und eines Wahlpflichtbereichs betriebswirtschaftliche Grundbegriffe und Grundfragestellungen vermittelt werden. Die Modulgruppe „Recht, VWL, Methoden“ umfasst – ebenfalls im Rahmen eines Pflicht- und eines Wahlpflichtbereichs – Einführungen in Inhalte und Methoden der mikro- und makroökonomischen Theorie, in die rechtlichen Rahmenbedingungen ökonomischen Handelns sowie die Methoden der Statistik und Ökonometrie, der Mathematik, des betrieblichen Rechnungswesens und der Wirtschaftsinformatik. Die Modulgruppe „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ beinhaltet Module zum Internationalen Management sowie die Vermittlung von zwei Wirtschaftsfremdsprachen.

Darüber hinaus ist ein sechsmonatiges unbenotetes Pflichtpraktikum vorgesehen, welches vorzugsweise im Ausland erbracht werden soll. Das Studium schließt mit der Bachelorarbeit und einem zugehörigen Kolloquium ab.

## **Bewertung**

Das Curriculum ist in der Grundkonzeption überzeugend angelegt. Der im Vergleich zu anderen Studiengängen mit internationalem Bezug hohe Anteil an Lehre, welche auf die Vermittlung von Wirtschaftsfremdsprachenkompetenz abzielt, ist angesichts der Profilierung und der Ziele des Programms als konsequent zu bezeichnen. Insofern weisen die Module in ihrem Umfang auch eine adäquate Proportionalität auf. Der aus den Unterlagen gewonnene Eindruck, wonach grundsätzlich mögliche, extrem kurze mündliche (2 Minuten) sowie schriftliche Prüfungsleistungen (10 Minuten) zu Dysfunktionalitäten führen, konnte im Rahmen der Begutachtung vor Ort durch Erläuterungen der Kolleginnen und Kollegen positiv gewendet werden. So gelingt es, mittels sogenannter „elevator speeches“ oder veranstaltungsbegleitender Kurzklausuren den Studierenden nicht nur die Notwendigkeit aufzuzeigen, sich Kenntnisse anzueignen, sondern vor allem die praxisorientierte Bedeutung einer verdichteten Informationsübermittlung zu verdeutlichen. Somit ist ein breites Spektrum möglicher Prüfungsformen vorgesehen, das auf die jeweils zu vermittelnden Kompetenzen zugeschnitten ist.

Trotz dieses insgesamt sehr positiven Gesamtbilds, ergeben sich aber in einzelnen Bereichen Möglichkeiten für eine weitere Verbesserung des Programms. Neben der bereits unter „Profil und Ziele“ skizzierten Problematik eines verstärkten Hinwirkens auf die inhaltliche Entsprechung wesentlicher Profilelemente und Ziele sind es dabei vor allem die folgenden Punkte:

Im Pflichtbereich der Modulgruppe „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ sollten bereits in stärkerem Maße Themen mit internationalem Bezug vertreten sein. Angesichts des generellen Fehlens eines Rechnungslegungsmoduls ist hier insbesondere an das Modul „Rechnungslegung nach IFRS-Grundlagen“ zu denken [**Empfehlung III. 2.**].

Im Pflichtbereich der Modulgruppe „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ ist angesichts der studentischen Wahlmöglichkeiten (66 CP aus 100 CP insgesamt) sowie der noch relativen Unerfahrenheit der Bachelor-Studierenden im Hinblick auf berufliche Verwendungsmöglichkeiten der Inhalte eine stärkere inhaltliche Kanalisierung der Wahlmöglichkeiten im Sinne einer Schwerpunktbildung wünschenswert, wie sie im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre vorgesehen ist [**Empfehlung III. 1.**].

Darüber hinaus könnte (zumindest als Orientierungshilfe, aber auch als interne Maßnahme der zeitlichen Abstimmung von Programmelementen) die Ausweisung möglicher Mobilitätsfenster für den verpflichtenden Auslandsaufenthalt sinnvoll sein, auch wenn es bisher nicht zu Problemen der Integration des Aufenthaltes gekommen zu sein scheint (siehe auch „Studierbarkeit“).

## **2.4 Internationale Betriebswirtschaftslehre (M.Sc.)**

### **2.4.1 Profil und Ziele**

Zugangsvoraussetzung ist ein erster berufsqualifizierender betriebswirtschaftlicher oder vergleichbarer Hochschulabschluss in einem Studiengang mit mindestens 240 Credit Points (Regelstudienzeit mindestens acht Semester bzw. vier Jahre) und einem betriebswirtschaftlichen Anteil von mindestens 150 CP, Kenntnisse einer im Studiengang wählbaren Fremdsprache auf Niveau B2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens, der Nachweis eines für das Studium qualifizierenden mindestens einsemestrigen Auslandsaufenthalts sowie das Bestehen einer Eignungsprüfung. Das Eignungsverfahren wird einmal pro Semester durchgeführt. Die Modalitäten sind in der entsprechenden Ordnung geregelt.

Der Masterstudiengang Internationale Betriebswirtschaftslehre baut konsekutiv auf einem entsprechenden Bachelorstudium auf und dient der Vertiefung der dort erworbenen fachlichen Grundlagen. Dabei zielt der Studiengang auf die Vermittlung forschungsmethodischer Kompetenzen sowie deren Anwendung und wissenschaftstheoretischer Reflexion und fokussiert insbesondere internationale

Aspekte wie Wirtschafts- und Rechtssysteme anderer Staaten, historisch-kulturelle Zusammenhänge und wirtschaftsfremdsprachliche Kompetenzen. Auf diese Weise soll der Studiengang auf Tätigkeiten in Führungspositionen international tätiger Unternehmen, Verbände und Organisationen vorbereiten.

Der Studiengang hat einen Umfang von 60 CP mit einer Regelstudienzeit von zwei Semestern. Als Abschlussgrad wird ein „Master of Science“ vergeben. Der Studienbetrieb wurde zum Sommersemester 2011 aufgenommen. Es sollen 26 Studierende je Studienjahr aufgenommen werden.

### **Bewertung**

Mit einer Profilierung und Zielsetzung, welche in weiten Teilen jeweils jener des Bachelorstudiengangs entspricht, sowie einer einjährigen Dauer, ist der Mehrwert des Master-Studiengangs gegenüber dem Bachelor-Programm zunächst als eher vage zu bezeichnen. Darüber hinaus fällt auf, dass der Masterstudiengang vor allem auf Führungspositionen in der Praxis vorbereiten will. Die Möglichkeit, das weiterführende Studium auch als Grundlage für eine nachfolgende wissenschaftliche Weiterqualifikation zu begreifen, wird nicht erwähnt. Insgesamt deutet somit bereits die allgemeine Charakterisierung des Studiengangs darauf hin, dass ein generell vorhandenes Potential, Master- von Bachelorstudiengängen im Sinne der Schaffung von Mehrwert – beispielsweise durch Profilierung als forschungsorientiertem Studiengang – abzugrenzen, nicht in dem Maße genutzt wurde, wie es wünschenswert erscheint. Die Notwendigkeit einer Überarbeitung des Konzepts deutet sich insofern bereits durch dessen programmatische Beschreibung an.

Wenn diese Überarbeitung erfolgt ist (siehe „Curriculum“), geht die Gutachtergruppe davon aus, dass der Studiengang den formalen Anforderungen an einen Masterstudiengang entspricht, wie sie die KMK im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse vorsieht, und das Studiengangskonzept adäquate fachliche und überfachliche Qualifikationsziele im Sinne des Akkreditierungsrates beinhaltet.

### **2.4.2 Curriculum**

Das Studienprogramm beinhaltet zwei Modulgruppen und die Masterarbeit. Im Zuge der Modulgruppe „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ belegen die Studierenden Lehrveranstaltungen zum Internationalen Management. Im Rahmen des sogenannten Kontextstudiums erfolgt die Vertiefung der Kenntnisse in einer Wirtschaftsfremdsprache. Das Studium schließt mit der Masterarbeit und einem zugehörigen Kolloquium oder einer Disputation ab.

### **Bewertung**

Die Analyse des Curriculums bestätigt den bereits durch die Profil- und Zielproblematik hervorgerufenen Eindruck eines nur unzulänglichen Einsatzes prinzipiell vorhandener Potentiale zur Generierung stärker nutzenstiftender Inhalte. So fällt zunächst auf, dass 20 % (12 CP) des 60 CP umfassenden Studiengangs durch den Pflichtbereich Wirtschaftsfremdsprachen zu erbringen sind. Im Zusammenhang mit dem vorgelagerten Bachelor-Studiengang, bei dem 24 CP durch Wirtschaftsfremdsprachen zu erbringen waren, beträgt der „Sprachenanteil“ am konsekutiven betriebswirtschaftlichen „Gesamtstudium“ immerhin noch 12 % (36 CP von insgesamt 300). Demgegenüber entfallen auf eigentliche und über Veranstaltungen vermittelte Inhalte der internationalen Betriebswirtschaftslehre nur 18 CP, d. h. 30 %, da die Masterarbeit sowie die zugehörige Disputation bzw. ein zugehöriges Kolloquium mit 30 CP veranschlagt wurde. Zur Profilschärfung, aber auch zur Wahrung des Charakters eines betriebswirtschaftlichen Master-Studiengangs mit wissenschaftlicher, aufgrund des beantragten Abschlussgrads eines „Master of Science“ stärker auf quantitative Methoden ausgerichteten Konzepts sowie internationaler Orientierung ist es daher notwendig, die curriculare Struktur zu überarbeiten. So ist zunächst der Umfang der Wirtschaftsfremdsprachen deutlich zu reduzieren [**Auflage II. 1.**]. Sinnvoll erscheint der Gutachtergruppe eine Verringerung von 12 auf 6 CP. Die freigewordenen 6 CP sollten demgegenüber zur Aufstockung der Modulgruppe „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ genutzt werden. Deren Feinanalyse offenbart darüber hinaus eine weitere Problematik: In der beantragten Form ist es Studierenden möglich, aus den

angebotenen Veranstaltungen mit insgesamt 82 CP durch völlige Wahlfreiheit nur solche zu belegen (und damit die erforderliche Anzahl von 18 CP zu erbringen), die als Vorlesung oder seminaristischer Unterricht konzipiert sind. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass der Masterstudiengang ohne Belegung eines Seminars abgeschlossen werden kann. Damit wird aber nicht dem Anspruch auf eine wissenschaftliche Weiterqualifikation im eigentlichen Sinne entsprochen [**Auflage II. 1.**]. Zur Kompensation des möglichen Defizits ist eine Änderung der Modulgruppe in der Art empfehlenswert, dass von den nunmehr 24 zu erbringenden CP (s. o.) sechs in Form einer Seminarleistung erarbeitet werden müssen. Diese Seminarleistung könnte dabei im Sinne eines forschenden Lernens als Forschungsseminar (vgl. hierzu das bereits angebotene Seminar von Frau Kollegin Maïke Andresen) ausgestaltet sein, wodurch in erhöhtem Maße dem Charakter eines Studiengangs mit dem Abschlussgrad „Master of Science“ sowie dem Niveau eines Master-Studiums entsprochen werden würde.

Um den inhaltlichen Anschluss an Vorlesungen zu gewährleisten, hierbei aber die Kapazitäten der beteiligten Professorinnen und Professoren nicht zu sehr zu beanspruchen, wäre an die Gliederung der Pflichtbereich-Module in Schwerpunkte zu denken, wobei dann innerhalb eines jeden Schwerpunkts ein Seminar angeboten werden müsste. Die Schwerpunktbildung könnte dabei auch als konsequente Fortführung einer im Bachelor-Studiengang eventuell eingeführten Bündelung von Inhalten ausgestaltet sein, wodurch die konsekutiv angelegten Studiengänge eine stärkere durchgehende Systematik aufwiesen [**Empfehlung III. 1.**]. Darüber hinaus wird empfohlen, die übrigen Vermittlungsformen innerhalb der jeweiligen Schwerpunkte in der Art zu vereinheitlichen, dass in jedem Schwerpunkt eine identische Mischung aus Veranstaltungstypen (neben dem Seminar) angeboten wird.

## **2.5 Wirtschaftspädagogik (M.Sc.)**

### **2.5.1 Profil und Ziele**

Zugangsvoraussetzung ist ein Hochschulabschluss in Betriebswirtschaftslehre und das Bestehen einer Eignungsprüfung. Die Zulassung kann von Auflagen abhängig gemacht werden, die auf das Nachholen von Kenntnissen aus den Bachelor-Modulen „Grundlagen des Lernens und Arbeitens“, „Grundlagen beruflicher Bildung“ und „Schulpraktische Übungen“ beziehen können. Das Eignungsverfahren wird einmal pro Semester durchgeführt. Die Modalitäten sind in einer entsprechenden Ordnung festgelegt.

Der Studiengang ist konsekutiv zu einem grundständigen Abschluss in Betriebswirtschaftslehre angelegt, soll die dort erworbenen Grundlagen vertiefen und die Studierenden einerseits auf eine Tätigkeit im Lehramt an beruflichen Schulen vorbereiten, andererseits aber auch eine Tätigkeit in Wirtschaftsbetrieben sowie in außerschulischen und überbetrieblichen Bildungseinrichtungen ermöglichen. Diese mehrfache Verwertbarkeit (Polyvalenz) wird als zentrales Merkmal des Studiengangs definiert.

Der Studiengang hat einen Umfang von 120 Credit Points mit einer Regelstudienzeit von sechs Semestern. Als Abschlussgrad wird „Master of Science“ vergeben. Der Studienbetrieb wurde zum Wintersemester 2007/08 aufgenommen. Es sollen 81 Studierende je Studienjahr aufgenommen werden.

### **Bewertung**

Die Studienziele werden klar expliziert, die zu erzielenden Lernergebnisse sind kompetenzorientiert formuliert und sehen sowohl fachliche als auch überfachliche Qualifikationsziele vor. Damit löst das Studiengangskonzept die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse für die Master-Ebene ein wie die oben bereits erwähnten Kriterien des Akkreditierungsrates. Die Zugangsvoraussetzungen sind – wie auch bei den anderen Studiengängen – transparent formu-



liert, dokumentiert und veröffentlicht. Das bereits seit Längerem durchgeführte Eignungsverfahren ist sinnvoll konzipiert, die Anforderungen und Entscheidungswege nachvollziehbar festgelegt.

Die Orientierung an Berufsfeldern außerhalb des Lehramts sollte noch verstärkt werden [**Empfehlung III. 2.**].

### **2.5.2 Curriculum**

Der Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik kann in zwei Varianten studiert werden, entweder mit einer Vertiefung in Betriebswirtschaftslehre oder einer Vertiefung durch die Wahl von Modulen in einem anderen Fach (im Sinne eines zweiten Unterrichtsfachs). Beide Varianten beinhalten die gleichen Modulgruppen, jedoch in unterschiedlichem Umfang. Die Module bzw. Inhalte sind verpflichtend vorgegeben, da die Anerkennung des Masterabschlusses als Erstes Staatsexamen an ein Kerncurriculum gebunden ist.

Die Modulgruppe „Wirtschaftspädagogik“ (36 CP) umfasst in beiden Varianten die gleichen Bestandteile. Ziel der Module ist es, für die schulische und betriebliche Aus- und Weiterbildungspraxis neue Lehr-Lern-Arrangements zu sichten und zu entwickeln.

In der Modulgruppe „Fortgeschrittene Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ erfolgt eine grundlegende Vertiefung in verschiedenen Teilbereichen der Betriebswirtschaftslehre (Betriebliche Steuerlehre, Finanzcontrolling, Finanzwirtschaft, Innovationsmanagement, Internationales Management, Marketing, Personalmanagement, Produktionswirtschaft und Logistik, Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung sowie Unternehmensführung und Controlling) im Umfang von 24 CP.

Die Studienvariante I ermöglicht im Rahmen der Modulgruppe „Kontextstudium“ eine Vertiefung bestimmter Themen oder einen Einblick in andere Bereiche. Es kann auch eine Wirtschaftsfremdsprache gewählt werden. Außerdem belegen die Studierenden eine Vertiefung in Betriebswirtschaftslehre im Umfang von 24 CP.

Der Umfang der Modulgruppe „Fortgeschrittene Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ ist gegenüber der Variante I in Studienvariante II um die Hälfte reduziert. Dafür werden Module in einem anderen Fach im Umfang von 38 CP studiert. Wählbar sind hier Deutsch, Englisch, Französisch, Geographie mit Wirtschaftsgeographie, Sozialkunde, Wirtschaftsinformatik sowie Evangelische oder Katholische Theologie. Das Kontextstudium entfällt in dieser Variante.

Beide Varianten schließen mit der Masterarbeit und einem zugehörigen Kolloquium oder einer Disputation ab.

### **Bewertung**

Die wirtschaftspädagogischen Modulinhalte einschließlich der wirtschaftswissenschaftlichen Inhalte sind konsequent an der Polyvalenz des Studiengangs ausgerichtet und bereiten die Studierenden sowohl auf eine Lehrertätigkeit an beruflichen Schulen als auch auf Tätigkeitsfelder außerhalb der Schulen vor. Sie tragen einer notwendigen fachdidaktischen Qualifizierung in der beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften ebenso Rechnung wie den Besonderheiten außerschulischer Lernumwelten und deren didaktischen Implikationen auf eine entsprechende Gestaltung der Lehr-Lernprozesse. Zudem beziehen sich die Modulangebote auf verschiedene Ebenen beruflichen Handelns angehender Wirtschaftspädagoginnen und -pädagogen, so dass die Entwicklung von Professionalität in verschiedenen Handlungsbereichen unterstützt wird. Das Studienangebot zielt explizit auch auf die Entwicklung von Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten, zusätzlich wird hierfür ein gesondertes Modul angeboten.

Die Modulstruktur ist transparent und angemessen. Die notwendigen Prüfungsleistungen sind hinreichend präzise dargelegt. Die Prüfungsleistungen sehen unterschiedliche Prüfungsformen vor, so dass eine wünschenswerte Pluralität vorliegt.

Ein Teil der wirtschaftspädagogischen Mastermodule wird in jedem Semester angeboten, ein anderer Teil jedes zweite Semester. Bei den Modulen mit einem zweisemestrigen Rhythmus wird eine ausgewogene Verteilung über das Winter- und Sommersemester erreicht. Darüber hinaus werden mit Lehr-Lernformen des Blended-Learning oder auch der Projekt- und Gruppenarbeit innovative Lehr-Lernformen implementiert, die zusätzlich Möglichkeiten der Individualisierung von Studienzeiten einräumen und damit die Studierbarkeit unterstützen, da selbstbestimmte Lerngelegenheiten in räumlicher und zeitlicher Hinsicht auf diese Weise geschaffen werden. Insgesamt werden mit der zeitlichen Sequenzierung der Modulangebote und mit den spezifischen Lehr-Lernformen wichtige Rahmenbedingungen für die Studierbarkeit des Studiengangs in der Regelstudienzeit gesetzt.

Insgesamt steht das vorgelegte Master-Studienprogramm Wirtschaftspädagogik (einschließlich der Profilbildung Wirtschaftspädagogik im Rahmen des Bachelorstudiums Betriebswirtschaftslehre) in weiter Übereinstimmung mit dem Basiscurriculum der Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie den KMK-Regelungen für berufsbezogene Lehramtsstudiengänge.

Wünschenswert wäre eine Erhöhung von Wahlmöglichkeiten in den Angeboten der Wirtschaftspädagogik, um eine individuelle Profilbildung in bestimmten Bereichen zu unterstützen [**Empfehlung IV. 1.**].

Klärungsbedürftig ist die Einbindung und Modularisierung der allgemein bildenden zweiten Unterrichtsfächer in den Studienschwerpunkt II (siehe auch „Studierbarkeit“), die nicht im Rahmen des vorliegenden Verfahrens bewertet wurden. Dies ist allerdings nicht der Wirtschaftspädagogik anzulasten, ganz im Gegenteil, die Studiengangsverantwortlichen der Wirtschaftspädagogik haben sich hier um Klärungen und Absprachen mit den Studiengangsverantwortlichen der Zweifächer aus den anderen Fakultäten bemüht und individuelle Lösungen für das Studium des jeweiligen Zweifachs geschaffen. Die entsprechenden Unterlagen wurden im Rahmen der Begehung diskutiert. Es zeigt sich, dass in allen Zweifächern eine passable Passung in das Studiengangskonzept der Wirtschaftspädagogik erreicht wurde, auch wenn weitere verbindliche Zusagen durch die Zweifächer wünschenswert wären.